



Nußdorfer Kerchebläddl

Gemeindebrief der Protestantischen Kirchengemeinde Nußdorf

Sommer / Herbst 2022

Aus dem Inhalt:

**Rückblick Elternabend „Kinder
schützen und stärken“:**

Seite 9

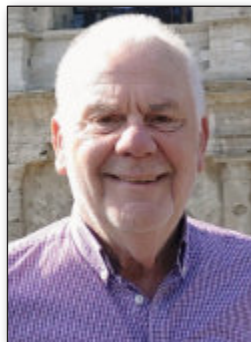
Bauernhausfest 2022

Seite 11

Liebe Gemeinde,

das folgende Zitat von Herrn Pfr. Dr. Uwe Laux hat die Presbyterinnen und Presbyter unter euch kürzlich erreicht:

„[D]ie Kirche lebt! Sie ist nicht totzukriegen. Gott sei Dank! Wenn die Kirche aber lebt, dann muss sie sich bewegen, weil ihr ‚Lebensraum‘ sich verändert hat.“



Diese Bewegung wird auch in unserer Gemeinde unmittelbar spürbar: Aus zwei wird eins! Ab 1. Januar 2023 wird aus den Kirchengemeinden am Hainbach und Nußdorf eine Einheit. Den ersten fusionierten Gemeindebrief haltet ihr gerade schon in der Hand – und um alles zu lesen, müsst ihr ihn bewegen. Auch bei der Namensfindung für die neue Einheit ist euer kreativer Einsatz gefragt.

Freuen wir uns auf eine lebendige Gestaltung unseres Gemeindelebens!

Frank Kaiser, Vorsitzender des Presbyteriums



Sommerabend

Feierabend. Lange gearbeitet heute. Den Kopf noch voller Gedanken und Probleme. Heiß war es, und es ging heiß her. Jetzt ist es genug. Jetzt nur noch auf der Terrasse sitzen, alle Viere von mir strecken, durchatmen, aufatmen.

Der Lärm des Tages verebbt. Nur in der Ferne hört man noch einen Schlepper durch die Weinberge ziehen. In der Luft liegt der noch würzige Heuduft des Sommertages. Das Licht der Kerze bricht sich golden im Weinglas vor mir. In der Ferne steht hinter den Bergen noch braun der Abendschein. Doch langsam senkt sich blauschwarz die Nacht herab auf Feld und Flur, auf mich. Es wird ruhig. Ich werde ruhig.

Ich sitze nur da, lasse alle Gedanken fahren, lasse geschehen, was geschieht:

Über mir zieht in eckigem Flug eine Fledermaus ihre Kreise. Lautlos löst sich ein Schatten aus dem Efeubaum – eine Eule macht sich auf Mäusejagd. Nachbars Katze schaut vorbei und ist gleich wieder weg – hat Wichtigeres zu tun. Und ist da nicht soeben ein Marder vorbeigehuscht? Da hinten am Zaun scheint ein Igel auf Patrouille. Ganz deutlich höre ich ihn schmatzen. Und vor den Hecken vollführen die Glühwürmchen ihr Lichterballett.

Sommerabend – Feierabend. Ich feiere den Abend. Ich feiere die Zeit. Es wird mir bewusst: Gott schenkt sie mir. Einfach so.

*Bevor die Sonne sinkt,
will ich den Tag bedenken.
Die Zeit, sei eilt dahin,
wir halten nichts in Händen.*

*Bevor die Sonne sinkt,
will ich das Sorgen lassen,
Mein Gott, bei dir
bin ich zu keiner Stund vergessen.*

*Bevor die Sonne sinkt,
will ich dich herzlich bitten:
Die Zeit, die du mir lässt,
möcht ich dir Lieder singen.*

*Bevor die Sonne sinkt,
will ich dich herzlich bitten:
Nimm du den Tag zurück
in deine guten Hände. Amen.*

(EG 491)

Martin Anefeld



15. Mai 2022, Kantate:

Gottesdienst mit Kinderchor, Elternchor, der Band „Zudritt“ und vielen neuen Liedern.



Er war schon für Kantate 2020 geplant, dieser Gottesdienst. Dann kam Corona dazwischen. Jetzt aber war es soweit: die Kinder haben geübt, die Eltern nicht minder, die Band „Zudritt“ erweiterte sich durch Pfr. Martin Anefeld am Keyboard.

Heraus kam ein wunderschöner Gottesdienst mit ganz vielen Besucherinnen und Besuchern und ganz viel neuen Liedern. Alle gingen „beswingt“ nach Hause, und mancher Ohrwurm klang noch Tage nach.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten, besonders aber an die Kinder des Ev. Kinderchors „Sing mit“ Nußdorf und der Leiterin Greta Baur!



25. Juni 2022, Landeskinderchortag in Speyer

Am 25.6.22 trafen sich elf Kinderchöre aus der ganzen Pfalz in Speyer zum 10. Landeskinderchortag. 14 Grundschul Kinder aus dem Nußdorfer Kinderchor waren dabei und bereiteten sich mehrere Monate auf dieses besondere Projekt vor.

Das Programm war vielfältig: Proben, ein rhythmischer Cajon-Workshop, Picknick und tolle Spielstationen im Park boten abwechslungsreiche Erlebnisse. Zum Abschluss wurde in der Gedächtniskirche das Kindermusical "Jetzt reicht's! sprach Gott- Noah und die Sintflut" von Witold Dulski aufgeführt. Es war für alle ein besonderes Erlebnis und eine spannende Erfahrung, gemeinsam mit 130 Kindern zu musizieren.



Foto: Klaus Venus

26. Mai 2022 – Christi Himmelfahrt

Genau in der Mitte der drei Ort Böchingen, Walsheim und Nußdorf gab es den ersten gemeinsamen Himmelfahrtsgottesdienst der Kirchengemeinden Nußdorf und Am Hainbach. Die Wiese stellte Familie Münch zu Verfügung. Die Bläserkantorei unter Landesposaunenwart Matthias Fitting sorgte für Musik.

In der Predigt ging es passend zum „Vatertag“ um „Väter“ in der Bibel und im richtigen Leben.

Der Plan ist: nächstes Jahr wieder und danach ein oder ein paar Fässchen Bier.



9. Juni 2022 – der erste Seniorennachmittag nach Corona



Am 9. Juni gab es den ersten Seniorennachmittag seit dem 5. März 2020. Danach stoppte das Corona-Virus die Treffen.

Da die Pandemie leider ist noch nicht vorbei, traf man sich im Freien im Hof des Bauernhauses. So konnten sich die Teilnehmenden mit einem guten Gefühl zusammensetzen und sich wie früher austauschen. Und natürlich gab es Kaffee und vier wunderbare Kuchen. Vielen Dank an die Helferinnen!

Der nächste Seniorennachmittag

Donnerstag, 11. August

ab 14:30 Uhr im Hof des Bauernhauses. Wir informieren rechtzeitig darüber, wie es im September weitergeht.

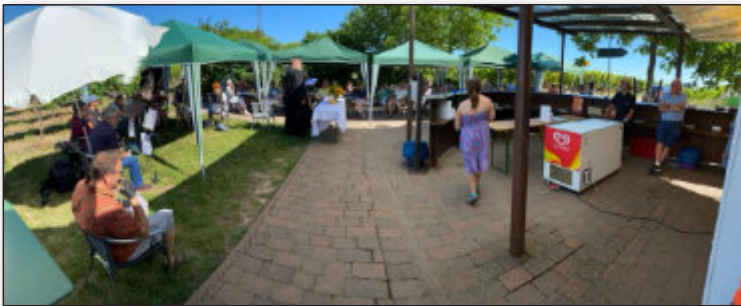
3. Juli 2022 – Gottesdienst und Ausschank auf dem Weinerlebnispfad

Nach 3 Jahren Pause gab es wieder einen Gottesdienst auf dem Weinerlebnispfad mit abschließendem Ausschank durch Presbyterium und Bauverein Bauernkriegshaus und Kirche Nußdorf e.V. Erfreulicherweise war auch nach dieser Pause die Resonanz groß.

Da Pfarrer Anefeld sich wegen einer Coronainfektion in Quarantäne begeben musste, sprang dankenswerterweise Pfarrer Lothar Schwarz, seit 1. Mai offiziell im Ruhestand, ein. Dem Vernehmen nach hat es ihm und allen Gottesdienstteilnehmern viel Spaß gemacht.

Für die musikalische Gestaltung sorgten Bläserinnen und Bläser von der Bläserkantorei Landau, die im Anschluss auch noch eine besondere Art von „Wassermusik“ zum Besten gaben.

Vielen Dank allen Mitwirkenden! Vielen Dank an alle Helferinnen und Helfer!



13. Juli 2022

Elternabend - Kinder schützen und stärken

Die Evangelische Kindertagesstätte „Spatzennest“ und die Grundschule Nußdorf veranstalteten am 13.07.2022 einen offenen Elternabend zu einem wichtigen Thema. Die Referentin, Frau Anja Ziebler-Kühn vom Kinderschutzdienst Landau informierte eindringlich über die Gefahren, denen Kinder durch Grenzverletzungen oder Schwerwiegenderes durch Erwachsene ausgesetzt sind.

Dabei wurde deutlich: Kein Kind kann sich alleine schützen. Kinder brauchen kompetente Erwachsene, denen sie sich anvertrauen können. Gemeinsam können wir unsere Kinder stärken und dazu beitragen, dass sie sich zu selbstbewussten und widerstandsfähigen Persönlichkeiten entwickeln, und wir können für sie da sein, wenn sie unsere Hilfe brauchen.

Folgende Fragen wurden angesprochen und erörtert:

- Woran erkenne ich Grenzverletzungen gegenüber Kindern?
- Was muss ich über Grenzverletzungen und sexuellen Missbrauch wissen?
- Wie kann ich mit meinem Kind über das Thema sprechen, ohne Ängste auszulösen?
- Wie kann ich mein Kind im Alltag stärken?

Wer konkret Hilfe benötigt, kann sich an diese Stellen wenden:

Kinderschutzdienst Landau

6341 - 141420



Kinderschutzdienst



Direktlink zum Kinderschutzdienst

**Hilfe-Portal
Sexueller Missbrauch**
Hilfe suchen, Hilfe finden
www.hilfe-portal-missbrauch.de

**Hilfe-Telefon
Sexueller Missbrauch**
Anrufen – auch im Zweifelsfall
0800 22 55 530

Hilfe-Telefon berta
Beratung bei organisierter
sexualisierter und ritueller Gewalt
0800 30 50 750

Gratulationsbesuche

Sollten Sie als Jubilar oder Angehörige auf einen Besuch zu Ihrem Ehrentag gewartet haben: leider ist es aus Kapazitätsgründen aktuell nicht möglich die Gratulationen wie in der Vor-Corona-Zeit wieder aufzunehmen.

Das Presbyterium arbeitet aktuell an einer Neukonzeption. Gerne dürfen Sie uns Ihre Erwartungen und Wünsche zu diesem Thema zukommen lassen.

Name für neues Pfarramt gesucht

Voraussichtlich zum 1. Januar 2023 werden das Pfarramt Am Hainbach in Böchingen und das Pfarramt Nußdorf aufgelöst und ein neues Pfarramt gebildet. Dieses neue Pfarramt umfasst dann die beiden Kirchengemeinden Nußdorf und Am Hainbach mit den Orten Böchingen, Burrweiler, Flemlingen, Walsheim, Roschbach und Knöringen. Pfarramtssitz wird Nußdorf sein, da nur noch hier ein Pfarrhaus zur Verfügung steht.

Wir suchen nun einen Namen für dieses neue Pfarramt. Klar ist, dass es sinnvollerweise weder „Nußdorf“, noch „Am Hainbach“ heißen kann. Auch ein Doppelname „Nußdorf - Am Hainbach“ ist nicht sinnvoll.

Haben Sie einen Namensvorschlag? Dann lassen Sie diesen dem Pfarramt in Nußdorf zukommen.

Gartenhilfe gesucht

Wer möchte die Kirchengemeinde bei der Pflege unseres schönen Kirchengartens unterstützen?

Wir freuen uns über einmalige und auch dauerhafte Unterstützung. Bei längerfristiger Übernahme der Gartenarbeit ist auch eine Vergütung über die Ehrenamtspauschale möglich.





Wir laden herzlich ein zum

Bauernhausfest 2022 24 Stunden im Kirchgarten

von Samstag, 27.08., 17 Uhr
bis Sonntag, 28.08., 17 Uhr

Das Fest wird - geschuldet der veränderten Umstände durch Corona - anders sein als die Jahre zuvor: kürzer, kleiner, nicht ganz so aufwändig, aber genau so gemütlich und gesellig. Alles wird im Kirchgarten stattfinden. Dort sind Bänke, Tische und Pavillons aufgebaut.

Für Essen und Trinken ist gesorgt. Es gibt an beiden Tagen Flammkuchen und Bratwurst. Auch süße Waffeln werden angeboten.

Programm: Sonntag, 28.08:

10:15 Uhr ökumenischer Gottesdienst
im Anschluss: der gemischte Chor singt Friedenslieder

Wir bieten ein echtes „Kirchencafé“. Zu Kaffee und Kuchen kann man sich in die Kirche setzen.

Wir sind dankbar für Kuchenspenden. Wenn Sie einen Kuchen spenden wollen, bitten wir um eine kurze Benachrichtigung im Pfarramt.

Tel.: 06341 969300; Email: pfarramt.nussdorf@evkirchepfalz.de

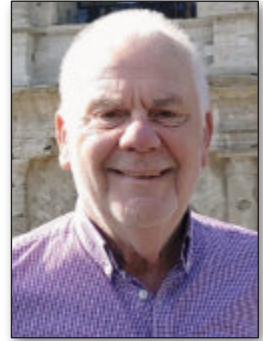
Franks leichte Sommerküche: „Huhn mit Ananas“

Vorbereitungszeit: 20 Minuten

Garzeit: insgesamt ca. 20 Minuten

Zutaten für 2 Personen:

- 160 g Reis (parboiled Langkornreis)
- Salz
- Pfeffer aus der Mühle
- 400 g Hähnchenbrustfilet
- 5 g Speisestärke
- 2 EL Öl
- 250 g Staudensellerie
- 300 g Ananas aus der Dose (am besten stückig, im eigenen Saft, evtl. gezuckert)
- ca. 5 EL Ananassaft (bzw. den ganzen Saft aus der Dose)
- 3 EL Sojasoße



Den Reis in reichlich kochendem Salzwasser ca. 15 bis 18 Minuten garen. Hähnchenbrustfilet schräg in Streifen schneiden, mit Salz und Pfeffer würzen, in Speisestärke wenden, anschließend am besten in einem Wok in heißem Öl rundum anbraten. Staudensellerie und Ananas in schmale Stücke schneiden. Zuerst Ananassaft und Sojasoße, danach Staudensellerie und Ananas zum Fleisch geben. Alles kurz durchdünsten lassen, mit dem Reis servieren. Die Menge der Zutaten kann je nach Geschmack und verwendeten Produkten (süßer oder salziger) leicht variiert werden. Dazu passt ein Glas trockener Rosé oder Riesling.

Guten Appetit!



Der Tod eines Lehrers

von Rolf Übel

„Heute den eilften May 1849 wurde Ludwig Goering, prot. Schulgehilfe dahier, ehelicher lediger Sohn von Johann Philipp Goering in Edenkoben und dessen Ehefrau Maria Elisabetha geb. Merkel, geboren zu Edenkoben am 13. Mai 1824, prot. Confession, am zehenten May, des nachts zwischen 12 und 1 Uhr durch einen Soldaten vom neunten bayerischen Infanterieregiment zu Landau, ohne alle Veranlassung meuchlings auf der Straße zu Nußdorf erschossen. Das Ableben des Beerdigten ist laut des dem unterzeichneten Pfarrer eingehändigten Zeugnisses des Civilstands-Beamten am 11. Mai 1849 in das Sterb-Register der Gemeinde Nußdorf eingetragen worden. Unterschrift des Pfarrers: Johann Georg Lehmann.“

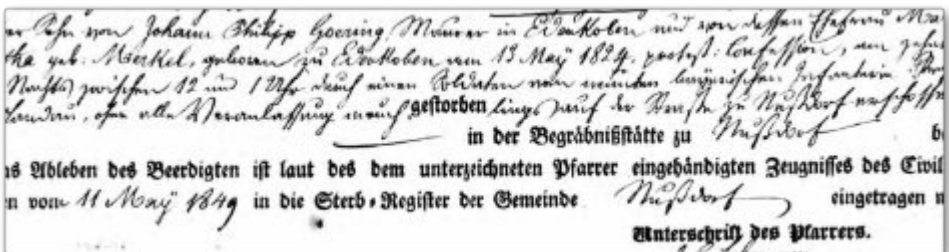
So lautet wörtlich der Eintrag in dem Kirchenbuch der Pfarrgemeinde Nußdorf über den Tod des Hilfslehrers an der protestantischen Knabenschule in Nußdorf. Sein Name wird in den Quellen verschieden geschrieben: Göring, Goering

und Gehring, es ist aber immer dieselbe Person gemeint.

Am selben Tag hatte der Bürgermeister Jakob Pfaffman den Tod des Lehrers in das standesamtliche Sterberegister eingetragen. Angezeigt hatten die Begebenheit „Sebastian Kern, fünf und dreißig Jahre alt und guter Freund des Verstorbenen“ sowie dessen Nachbar Sebastian Wambsgaß. Der Bürgermeister nennt auch Uhrzeit und Ort: „Am zehnten dieses Monats um halb ein Uhr des Nachts zu Nußdorf auf dem Lindberge“.

Viel erfahren wir aus diesen beiden Quellen nicht: Nur das der Lehrer Ludwig Goering in Nußdorf durch einen Soldaten des 9. Infanterie-Regiment „Wrede“ in der Lindenbergstraße erschossen wurde.

Auch der Gemeinderat, der auch am 11. Mai zusammentrat, um über die Neubesetzung der Stelle zu beraten, nennt keine weiteren Details: Der Lehrer war „auf eine für ihn höchste unschuldige, dem öffentlichen Urtheile und allen bis jetzt bekannten Umständen nach – meuchelmörderische Art und Weise“ ums Leben gekommen, gab der Rat zu Protokoll.



Eintrag des Todes des Lehrers Goering im Sternebuch der Pfarrei

Goering war noch nicht lange in Nußdorf tätig gewesen. Seine Stelle war erst 1844 eingerichtet worden, weil die Zahl der Schulkinder in Nußdorf stark gestiegen war. Im Gemeinderatsprotokoll vom 15.11.1843 steht zu lesen, „daß die Anzahl der Schüler indes das Maximum für zwei Lehrer bei weitem übersteigt, und daß ein Lehrsaaal die betreffenden Kinder nicht mehr faßt“. Den beiden Lehrern Georg Michael Engel und Sebastian Kern sollte ein „protestantischer Schulgehilfe“ zur Seite gestellt werden. Als Lehrershaus und auch als Ort des Unterrichts der Sonntagschule kaufte die Gemeinde das Haus Niedergasse 222 (heute Walsheimerstraße 13, übrigens das Elternhaus des Autors). Am 21.1.1844 legte der Gemeinderat das Gehalt für einen Schulgehilfen in einer Gemeinde von unter 2000 Seelen, der eine Schülerzahl von mehr als 36 zu unterrichten hatte, auf jährlich 200 Gulden zzgl. der Lehrerwohnung fest. Die Stelle ging dann an Friedrich Arnold, der sie aber nur kurz innehatte. Am 18. Oktober 1845 wurde Ludwig Goering aus Edenkoben von dem Gemeinderat angestellt. Seine Noten waren: „Kenntnisse und Kunstfertigkeit: Gut; Zeichnen: Hinlänglich; Betragen: Vorzüglich, Lehrfähigkeit: Groß, Hauptnote: II.1., d.i. gut“. Er setzte sich hiermit gegen seinen Mitbewerber Thomas Göb aus Ilbesheim durch.

Die sind dann auch schon die wenigen Informationen über den Lehrer und seinen Tod, die sich in den Nußdorfer Quellen niederschlagen.

Sein Tod fällt zusammen mit den Ereignissen um die Festung Landau, die als „badisch-pfälzischer Aufstand“ in die Geschichte eingegangen sind. Im Zuge der „Bürgerlichen Revolution“ von 1848/49 versuchten die Pfälzer Revolutionäre die bayerische Regierung zu zwingen, die in der Paulskirche, dem ersten frei gewählten deutschen Parlament, aufgesetzte „Verfassung des Deutschen Reiches“ anzunehmen. Wenn die Regierung nicht zustimmen würde, sollte notfalls auch Gewalt eingesetzt werden. So kam es im Mai 1849 in der Pfalz und in Baden zum Aufstand, den die Zeitgenossen die „Reichsverfassungskampagne“ nannten. Auch die Festung Landau und Umgebung waren darin verwickelt, denn die Revolutionäre wollten die Festung mit ihren Waffen- und Munitionsvorräten in ihren Besitz bringen. Am 9. Mai begann die Einschließung der Festung durch die Freischaren, und die ersten Deserteure verließen die noch nicht vollständig abgeschlossene Festung.

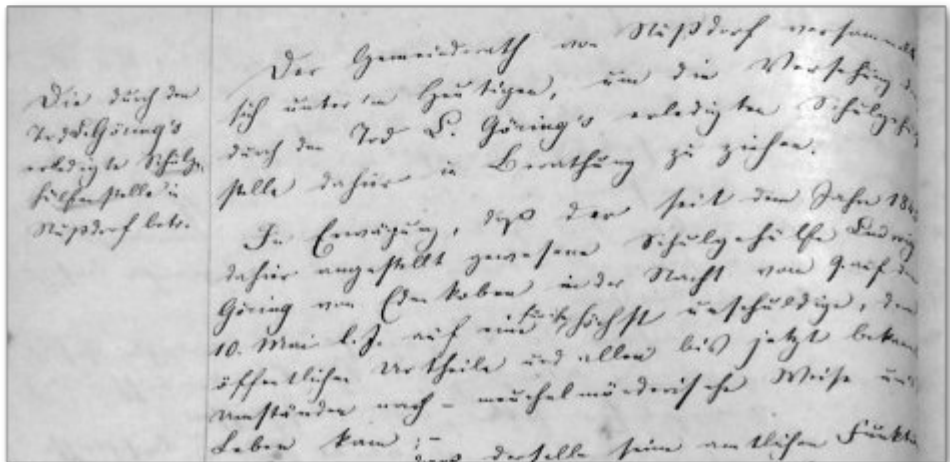
Im Zusammenhang mit den Ausschreitungen von Soldaten in der Festung und in den Dörfern des Umlandes kam es in Nußdorf zu dem Mord an dem Schullehrer Goering.

Über diese Tage gibt der Bürgermeister Jakob Pfaffmann während seines Verhörs durch den Amtsrichter Cotta im November 1849 ein Stimmungsbild. Die Aussage des Bürgermeisters, da unser wichtigstes Zeugnis aus der Zeit, sei hier im Wortlaut wiedergegeben:

„Die Ereignisse drängten sich in jener Zeit aufeinander, und so ist mir auch von dem Vorfall, wobei der Schullehrer Gehring (Goering) ums Leben kam, über welchen bereits eine Untersuchung gepflogen wurde, nur folgendes noch bekannt.

Es waren an demselbigen Tag Soldaten, ich weis nicht von welchem Regiment, im Orte, die schon den Nachmittag ziemlich getrunken hatten, und am Abend unter dem Vorwand einer Patrouille noch einmal kamen. Sie begannen ihr Trinken wieder und als sie in dem Wirthshause nichts mehr bekamen, zogen sie in Privathäuser und machten die Forderungen. Dies gab natürlich einen kleinen Aufruhr und Lärmen im Ort, und dazu kam zufällig Schullehrer Gehring, der um Wasser an dem Brunnen zu holen, vor sein Haus gegangen war. Dieser suchte die Soldaten (es waren ihrer nur 3) zu beschwichtigen, führte sie zu dem Ende in sein eigens Haus und bewirthete

sie da, und suchte sie dann (es war ungefähr bald 10 Uhr) aus dem Orte zu bringen, wobei unsere Nachtwache ihn begleitete. Zwei der Soldaten waren auch willig, nach Landau zurückzugehen. Einer aber sträubte sich dagegen und bedrohte mehrmals seine Kameraden, wann sie nicht bleiben, schieße er. So geschah es mehrmals. Gehring suchte ihn immer abzuhalten, und als der Soldat wieder einmal sein Gewehr anlegte, wollte es Gehring abwenden, jener drückte ab und Gehring stürzte in die Brust geschossen zusammen und starb nach wenigen Augenblicken. Der Soldat wurde gleich arretiert und bei der Aufregung, die der Fall verursacht hatte, kostete es nicht wenig Mühe zu verhindern, daß er nicht zerrissen wurde. Auf die Dorfwache zurückgebracht, gestand er mir nach einigem Lägern die That und anderen Tages wurde er den Gendarmen übergeben. Soviel ich weiß, ist die Untersuchung noch nicht beendet.



Von den ersten Tagen des Mais an begann die Einquartierung von Freischärlern, deren Zahl nochmals bis auf 1500 stieg, so daß einige Häuser mit 20 Mann belegt waren. Sie verließen uns auf einige Tage, dann kamen andere wieder, so daß es unmöglich ist, die Zahl von einzelnen Korps anzugeben. Durchschnittlich sage ich aber nicht zuwenig, können wir auf 5 bis 6 Wochen täglich auf 200 bis 250 Mann rechnen“.

Der Tod Goerings fand also genau in der Zeit statt, in der die Desertionen aus der Festung begonnen hatten, die Freischaren aber noch nicht in den Ort eingedrückt waren.

Zwar wird eine Untersuchung des Falles erwähnt. Diese konnte aber erst nach dem 17. Juni 1849 begonnen worden sein, als die Revolution zu Ende und die Freischaren über den Rhein nach Baden abgezogen waren.

Die Zeitungen „Landauer Wochenblatt“ und „Eilbote“ erwähnen das Ereignis mit keiner Zeile. Auch findet sich keine Todesanzeige in den Zeitungen.

Die Stelle des toten Lehrers wurde im Oktober 1849 durch den Hilfslehrer neu besetzt durch Johann Spitzfaden aus Frankweiler, der 42 Jahre Lehrer im Dorf blieb.

Besondere Gottesdienste im Herbst



Jubelkonfirmation

17. September 2022, 17:00 Uhr

Eingeladen sind alle Jubilarinnen und Jubilare aus den Jahren 2020 und 2021

18. September 2022, 10:15 Uhr.

Eingeladen sind alle Jubilarinnen und Jubilare für das Jahr 2022.

Sollten Sie keine Einladung erhalten, was aufgrund fehlender Adressen der Fall sein kann, bitten wir herzlich um Meldung im Pfarramt.



Erntedank

16. Oktober 2022, 10:15 Uhr

Falls Sie Gaben haben, um den Altar zu schmücken oder Gaben, die Sie der Tafel in Landau spenden möchten, können Sie diese am Samstag zuvor zwischen 16 Uhr und 18 Uhr in der Kirche abgeben.



Bestattet wurden:

Kirchengemeinde Nußdorf

- 14.02.2022 Rolf Engelhart, 82 Jahre
25.04.2022 Ruth Hedwig Theobald geb. Knauber, 92 Jahre
06.05.2022 Hans Kurt Übel, 87 Jahre
14.05.2022 Erika Knecht geb. Huppert, 76 Jahre
10.06.2022 Traudel Heß, 83 Jahre

Kirchengemeinde am Hainbach

- 06.05.2022 Gertrud Lina Kolb geb. Weidler, 99 Jahre in Böchingen
05.06.2022 Emma Hilda Meyer geb. Sturm, 94 Jahre in Walsheim
21.06.2022 Elke Elfriede Köhler geb. Schwemmler, 65 Jahre in Böchingen



Kirchlich getraut wurden:

Kirchengemeinde Nußdorf

- 15.05.2022 Jana Berkessel und Tobias Ebert-Berkessel aus Mannheim
25.05.2022 Oliver Rasch und Melanie Rasch geb. Hoffmann aus Essingen
23.07.2022 Alexander Buck-Emden und Eva Buck-Emden geb. Schuff aus Godramstein

Kirchengemeinde am Hainbach

- 20.04.2022 Markus Flaig und Christina Flaig geb. Harnack aus Frankfurt in Böchingen
11.06.2022 Rasmus Plewe und Ursula Plewe geb. Henp in Böchingen
09.07.2022 Daniel Reichert und Sabrina Reichert geb. Seidel in Böchingen



Konfirmiert wurden

am 17.07.2022 in der Prot. Kirche in Böchingen:

Theresa Spitzfaden, Georg-Müllerstr. 23, 76833 Böchingen

Louisa Poppelbaum, Georg-Müllerstr. 26, 76833 Böchingen

Ben Syring, In den Hainbuchen 4, 76833 Böchingen

Til Heiden, Landauerstr. 33, 76833 Böchingen

Isabel Mroß, Im Bengert 16 76833 Böchingen

Léan Wolff, Weinstraße 10, 76835 Burrweiler

Lukas Moser, Hainbachweg 7, 76833 Knöringen



Getauft wurden:

Kirchengemeinde Nußdorf

10.04.2022 **Marlene Logé** (bei der Konfirmation)

10.04.2022 **Joana Marie Martins de Albuquerque** (bei der Konfirmations)

18.06.2022 **Marlo Schwartz**, Sohn von Tobias Schwartz und Lisa Schwartz
geb. Ratzinger

16.07.2022 **Amelie Sophie Wiebe**, Tochter von Mark Wiebe und Anja Wiebe geb.
Wohlfahrt

23.07.2022 **Hanno Theobald Pfaffmann**, Sohn von Thomas Pfaffmann und Silke
Pfaffmann geb. Hund

23.07.2022 **Maja Charlotte Buck-Emden**, Tochter von Alexander Buck-Emden
und Eva Buck-Emden geb. Schuff

Kirchengemeinde am Hainbach

09.07.2022 **Marie Lina Reichert**, Tochter von Daniel Reichert und Sabrina Rei-
chert geb. Seidel, in Böchingen

10.07.2022 **Fritz Hoffmann**, Sohn von Dominik Hoffmann und Jessica Hoffmann
geb. Wojcik, Walsheim

17.07.2022 **Linus Matteo Pfaffmann**, Sohn von Marius Kloiber und Lara-Marie
Pfaffmann, Walsheim



Adressen und Telefonnummern

Protestantisches Pfarramt

Pfr. Martin Anefeld
Kirchhohl 9
06341 / 969300
pfarramt.nussdorf@evkirchepfalz.de
www.evkirche-nussdorf.de

Vorsitz Presbyterium

Frank Kaiser
Hintergasse 3
06341 / 63430

Kirchengemeinde im Internet:

www.evkirche-nussdorf.de
www.koop-nordwest.de



Facebook:



Instagram:
evkirche.nussdorf



Kirchendienst

Regina Heupel
Kirchhohl 14
06341 / 61732

Bauverein Bauernhaus und Kirche

(auch Vermietung Bauernhaus)
Frank Kaiser, Vorsitzender
06341 / 63430

Historischer Arbeitskreis

Rolf Übel
Schneiderstraße 8
76829 Landau
06341 / 959169

Ev. Krankenpflege- und Kindergartenverein Nußdorf e.V.

Martin Anefeld (Vorsitzender)
Kirchhohl 9
06341 / 969300

Ev. Kindertagesstätte „Spatzennest“

Stefan Schneider, Leitung
Geißelgasse 25
06341 / 60466
info@kita-nussdorf.de
www.kita-nussdorf.de

Kinderkirche

Kontakt über Pfarramt

Ev. Kinderchor Nußdorf

Greta Baur
kinderchor.nussdorf@gmx.de

Seniorenachmittage

Kontakt über Pfarramt

Frühstücksgottesdienst per „Zoom“, sonntags, 9 Uhr

wir bieten hin und wieder einen online-Gottesdienst per Zoom an. Die Termine sind im Gottesdienstplan angegeben.



Zugangsdaten:

<https://uso2web.zoom.us/j/83298157486>

Passwort: wo2oder3

oder benutzen Sie mit dem Smartphone diesen QR-Code:



Hinweise zum Gottesdienstplan

Bitte beachten Sie, dass aufgrund der Corona-Pandemie immer noch **alle Termine unter Vorbehalt** stehen. Es kann sein, dass wir die Gottesdienste **kurzfristig ins Freie** verlegen.

Der Gottesdienstplan ist ein **gemeinsamer Plan der Kirchengemeinden Am Hainbach und Nußdorf**. Die Erfahrungen der letzten Monate zeigen, dass das Angebot von zwei Gottesdiensten am Sonntag nicht gut angenommen wird. Die Gründe dafür mögen vielfältig sein: die Gottesdienstzeiten, die allgemeine Vorsicht gegenüber dem Corona-Virus... Die Presbyterien sind übereingekommen, probeweise die Devise „Weniger ist Mehr“ anzuwenden:

Ab August gibt es nur noch einen Gottesdienst pro Sonntag im 14-tägigen Wechsel zwischen den Gemeinden Nußdorf und Am Hainbach mit den Predigtstätten Böchingen, Walsheim und Knöringen.

Wir verbinden damit die Hoffnung, dass die Gottesdienste mehr Resonanz finden und die Gemeinden noch mehr zusammenwachsen, indem man sich gegenseitig zum Gottesdienst besucht.

Gottesdienstplan

Datum	Zeit	Ort	Liturg/in
31.07.2022	09:00	Nußdorf Walsheim	Präd. Wiegand
07.08.2022	10:15	Nußdorf, Gottesdienst zur Wein- kerwe im Weingut Münch	Lekt. Wiegand
14.08.2022	10:15	Böchingen	Gregor Rehm
21.08.2022	10:15	Nußdorf	Pfr. Anefeld
28.08.2022	10:15	Walsheim Nußdorf, Gottesdienst im Kirch- garten zum Bauernhausfest	Lekt. Wiegand
04.09.2022	9:00	Online-Gottesdienst per Zoom Nußdorf	Pfr. Anefeld
17.09.2022	10:15	Kröningen	Gregor Rehm
17.09.2022	17:00	Nußdorf, Jubelkonfirmation I Nußdorf, Jubelkonfirmation II	Pfr. Anefeld
25.09.2022	10:15	Böchingen	Präd. Wiegand
01.10.2022	18:00	Nußdorf Böchingen, Jubelkonfirmation	Pfr. Anefeld
09.10.2022	10:15	Walsheim, Erntedank	Gregor Rehm
16.10.2022	10:15	Nußdorf, Erntedank	Pfr. Anefeld
23.10.2022	10:15	Kröningen	Präd. Wiegand
30.10.2022	10:15	Nußdorf	Präd. Wiegand
06.11.2022	10:15	Böchingen	Präd. Wiegand
13.11.2022	10:00	Nußdorf, auf dem Friedhof	Pfr. Anefeld
16.11.2022	18:00	Kröningen	Pfr. Anefeld
20.11.2022	10:15	Walsheim	Pfr. Anefeld

IMPRESSUM:
 Der Gemeindebrief wird herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums der Protestantischen Kirchengemeinde Am Hainbach
Redaktionsteam: Pfarrer Martin Anefeld (V.i.S.d.P.), Dr. Stefan Kaiser, Stefan Schreiber
Satz: Sabine Kaiser
Erscheinungsweise: 3x jährlich

Bildnachweis:
 Brosig, Christel (S. 13)
 Himjak-Lang, Thomas (S. 16)
 Kaiser, Sabine (Titel, S. 2, 3, 6, 7, 10, 11)
 Kramer, Christian (S. 8 und 9)
 Privat (S. 2, 14, 15, 17)
 von Keitz-Fuchs, Ute (S. 4)
 www.br.de/radio/bayern1/tomatensaft (S. 13)
 www.evkirchepfalz.de/fileadmin/public (S. 5)
 www.seo-analyse.com/wp-content/ (S. 3)

Hinweis:
 Die Chronik aus den Kirchenbüchern finden Sie auf den Seiten 17 und 18 im „Nußdorfer Teil“.
 Für den künftigen gemeinsamen Gemeindebrief suchen wir einen Namen. Wem fällt etwas Gutes und Schönes ein?

Für den künftigen gemeinsamen Gemeindebrief suchen wir einen Namen. Wem fällt etwas Gutes und Schönes ein?

Impressum „Nußdorfer Kerchebläddl“

„Nußdorfer Kerchebläddl“ herausgegeben von der Prot. Kirchengemeinde Nußdorf, Kirchhohl 9, 76829 Landau, 06341/969300, pfarraamt.nussdorf@evkirchepfalz.de, www.evkirche-nussdorf.de
 V.i.S.d.P.: Pfr. Martin Anefeld

Bildnachweis: (soweit nicht beim Bild angegeben):

S. 1, 3, 6, 7, 8, 10, 11, 20: Anefeld; S. 2 oben, 16: Kaiser; S. 2 unten: GEP; S. 4: Brauch; S. 12, 14: Übel

Bankverbindungen:

Kirchengemeinde: Prot. Verwaltungsamt Landau
 Bank für Diakonie und Kirche
 DE36 3506 0190 1200 1560 10; BIC: GENODE1DKD
 Bitte beim Zweck stets „Nußdorf“ mit angeben!

Krankenpflegeverein: VR-Bank Südpfalz
 DE66 5486 2500 0003 4009 21
 GENODE61SUW

Bauverein: Sparkasse SÜW in Landau
 DE26 5485 0010 0000 0323 93
 SOLADES1SUW

VR-Bank Südpfalz
 DE91 5486 2500 0003 4090 07
 GENODE61SUW

Kontakt:

Prot. Pfarramt Am Hainbach in Böchingen, Hauptstr. 21, 76833 Böchingen

Vakanzvertretung: Pfarrer Martin Anefeld

Telefon: 06341/969300

E-Mail: pfarramt.boechingen@evk kirchepfalz.de

Homepage: www.kirchengemeinde-am-hainbach.de und www.koop-nordwest.de
Bankverbindung: IBAN DE36 3506 0190 1200 1560 10 (Verwendungszweck bitte:

„KG am Hainbach“ angeben)

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Presbyterium/erweitertes Presbyterium:

Christel Brosig Walsheim 06341/60156

Jutta Cornelius Paleni Böchingen 06341/3893035

Barbara Hegner Roschbach 06323/2526

Bodo Hoffmann Böchingen 06341/960420

Dr. Stefan Kaiser (Vors.) Böchingen 06341/63884

Cornelia Kehren Walsheim 06341/61630

Ute von Keitz-Fuchs Walsheim 06341/962193

Christian Kramer Knöringen 06341/61565

Stefan Schreiber Walsheim 06341/9287998

Frank Woll Böchingen 06341/61621

Heidrun Zehr Knöringen 06341/63983

Kirchendienst:

Presbyterinnen und Presbyter im Wechsel

Läutedienst (z. B. bei Trauerfällen):

Kirche Böchingen: Heidi Weber 06341/63317

Kirche Walsheim: Cornelia Kehren 06341/61630

Kirche Knöringen: Rosemarie Andre 06341/63296

Prot. Dekanat:

Westring 3, 76829 Landau, Tel: 06341/9222-0, Fax: 06341/9222-66

E-Mail: info@evk kirchelandau.de, Homepage: www.ev kirchelandau.de

Gemeinde Pädagogischer Dienst: Diakonin Annette Bernhardt: 06346/3008878

Jugendzentrale: Johannes Buchardt, 0176-21391712 & Constanze Harant

Kirchenmusik: Bezirkskantorin Anna Linß, 06341/897645



Die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus unserer Gemeinde:

oben (17.07.2022 in Böchingen):

hintere Reihe von links nach rechts: Louisa Poppelbaum, Lukas Moser, Ben Syring, vordere Reihe von links nach rechts: Isabel Mroß, Theresa Spitzfaden, Léan Wolff, Till Heiden

rechts oben: (29.05.2022 in Walsheim):

von links nach rechts: Jannis Ritter, Sarah Vogel, Cara-Mia Lichtner, Mariella Paleni

rechts unten:

von links nach rechts: Pfr. Martin Anefeld, Jannis Ritter, Cara-Mia Lichtner, Sarah Vogel, Mariella Paleni





Horst Laible

Jahre 2003 haben wir durch einen Zufall von Frau Martha Nicklis erfahren, dass unsere ehemalige Lehrerin Fräulein Lichy in Ludwigshafen lebt. Fräulein Lichy lebte damals im Jahre 1947 in Edenkoben und kam täglich mit der Straßenbahn nach Böchingen, um uns in der Volksschule (heutiger Kindergartent) zu unterrichten. Wir konnten telefonisch Kontakt aufnehmen und verabarten ein Treffen in Böchingen. Hier haben wir unser „Schulhaus“ besucht und uns an alte Streiche erinnert. Bei diesem Besuch konnten wir Frau Lichy dafür gewinnen, anlässlich unserer Goldkonfirmation im Gottesdienst ein Grußwort an uns zu richten.

Dies war für die Gottesdienstbesucher und Jubilare eine freudige Überraschung. Ein Treffen mit der ehemaligen Lehrerin nach fünfzig Jahren konnte bis heute auch nicht mehr wiederholt werden; eine absolute Seltenheit. Frau Lichy stellte in ihrem Grußwort fest: „So ruhig wie ihr hier heute in der Kirche sitzt, wart ihr bei mir in der Schule nie.“

Hoffen wir, dass es die pandemische Lage erlaubt, dass wir wieder Jubiläumskonfirmation feiern können.

Goldkonfirmation

Horst Laible, ehemaliger Presbyter, erinnert sich:



Goldkonfirmation ist eine alte, wichtige und schöne Tradition in unserer Kirche. Im jugendlichen Alter von vierzehn Jahren ist die Konfirmation ein besonderes Ereignis. In einem festlichen Gottesdienst im Beisein der Familie und Taufpaten haben wir Konfirmation kundgetan, was wir zusammen mit unserem Pfarrer im Konfirmandenunterricht über unsere Kirche und den Glauben gelernt haben.

Die Konfirmation erleben wir Protestanden nur ein Mal und sie bleibt in Erinnerung als besonderes Ereignis bis ins hohe Alter bestehen. Mit der Konfirmation bestätigen wir Konfirmanden unsere Taufe, die unsere Eltern für uns im Babyalter mit der Kirche vereinbart haben.

Nach fünfzig Jahren lädt die Kirchengemeinde die ehemaligen Konfirmanden zur Goldkonfirmation ein. In einem festlichen Gottesdienst wird der Konfirmation gedacht. Mit dem Treffen zur Feier der Goldkonfirmation sehen sich einige ehemaligen Konfirmanden nach vielen Jahren, zum Teil Jahrzehnten, wieder und es ergeben sich innige Begrüßungen und lebhafte Gespräche.

Dies sollte für uns Grund genug sein, dass wir diese gute Tradition, sobald es die Pandemie erlaubt, wieder aufnehmen. Deshalb hier die Bitte an das Presbyterium: Haltet an der Jubiläumskonfirmation fest.

Der Konfirmandenjahrgang 1953, dem auch ich angehöre, kann über eine ganz spezielle Begebenheit berichten. Kurz vor unserer Goldkonfirmation im

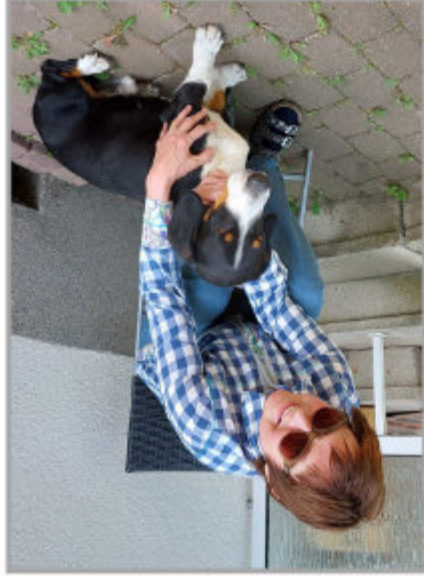
Christels Rezeptecke

Tomatensaft (zur Verwertung der Tomatenschwemme ☺)

Tomaten vierteln und in einen großen Topf geben. Langsam unter Rühren erhitzen, und wenn sich Brühe gebildet hat, leicht köcheln lassen, bis sie weich sind.

Etwas abkühlen lassen, in einen Topf durch die „Flotte Lotte“ drehen (oder durch ein Sieb streichen). Nochmals erhitzen und mit einem Trichter in vorbereitete Flaschen oder Gläser füllen und sofort verschließen, kühl aufbewahren.
Eignet sich hervorragend für Tomatensuppen, Sößen und auch zum Trinken.

Christel Brosig, Presbyterin



Roswitha Seelinger

herrlichen Blütenpracht.

Jetzt sieht mich mein Garten öfter als früher und er dankt es mir mit einer

de ich einen Maus-sicheren Platz aussuchen!

und den Rest besorgte Mäusefraß an den Knollen im Garten. Dieses Jahr wer-

Vor zwei Jahren im heißen, trockenen Sommer wurden sie leider dezimiert

Eingraben machte.

noch von meiner Oma, die sich auch die Mühe mit dem jährlichen Aus- und

Knollen bekam ich geschenkt, einige wenige kaufte ich, und einige stammen

mit einer ausdauernden Blütenpracht bis zum ersten Frost. Viele Dahlien-

wild auf sie - wird jede Staupe an einem Holzstab angebunden. Sie danken es

Wenn sie den ersten Austrieb gut überstanden haben - Schnecken sind ganz

Pflanzloch etwas organischer Dünger und eine kleine Hand voll Hornspäne.

Pflanzen ist das keine Kleinigkeit. Damit sie gut gedeihen, kommt in jedes

Aus- und Eingraberel hilft mir seit Jahren mein Sohn, denn bei meinen 30-35

nach den Eishelligen werden sie im Garten wieder eingegraben. Bei dieser

ten Frost ausgegraben und im kalten dunklen Keller überwintert. Im Frühjahr

Stauden braucht viel Zuwendung. Im Herbst werden die Knollen vor dem ers-

Meine absoluten Lieblingspflanzen sind die Dahlien. Diese Diva unter den

picken und die Samen unverdaut irgendwo ausscheiden.

Vögel in manchen Samen: Hollunder, Efeu, wilder Wein, deren Beeren sie

Wurzelstecher zuleibe, wenn ich sie entdecke. Leider verteilen auch die lieben

Distel, Löwenzahn, kriechender Hahnenfuß und Co. rücke ich rigoros mit dem

chen ich im zeitigen Frühjahr den ersten Salat zubereite. Aber Brennnessel,

kleine Männertreu, die Zannrübe und das Scharbockskraut, aus dessen Blätt-

Karde, die Schafgarbe, der Milchstern, die Eselsdistel, der Ackergauchheil, das

Es gibt auch einiges Unkraut, das ich einfach wachsen lasse. Dazu gehört die

Schneeglöckchen-Samen über den ganzen Rasen verteilt.

sporn, Goldack, Spornblume und die Ringelblume. Und Ameisen haben fleißig

Akelei, die Stangenrose, die Lichtnelke, das Löwenmäulchen, der Lerchen-



Jetzt kenne ich auch den Unterschied zwischen Helonium (Sonnenbräut), Helianthem (Sonnenröschen), Helianthus (Staudensonnenblume), Heliopsis (Sonnenaugen) und Helleborus (Christrose). Die bestellten Pflanzen sind bei mir gut angewachsen, denn ich richte mich nach dem Aussaat-Kalender von Maria Thun. Meine neu gesetzten Pflanzen werden nur im ersten Jahr gut angegossen, danach müssen sie mit dem Boden und der Witterung selbst zurechtkommen. Besonders große Pflanzen brauchen ein bis zwei Jahre, um ihre volle Schönheit zu zeigen. Das Wichtigste, was ein Gärtner braucht, ist Geduld.

Vor zwei Jahren begann ich, einen Teil des Gartens zu erneuern, dieses Jahr kommen zwei weitere Teilstücke dazu. Meine frühblühenden Steingarten-Polsterstauden (Blaukissen, Schleifenblume, Gänsekresse, Steinkraut, kriechender Phlox) sind in die Jahre gekommen (ca. 80 Jahre alt), meine Oma hatte sie schon gesetzt. Auch sie wurden vom Efeu unterwandert, deshalb musste alles abgeräumt und ausgegraben werden - und dann wieder genauso gesetzt. Nach 2-3 Jahren sieht der Steingarten wieder genauso aus wie früher.

Die einzigen Pflanzen in meinem Garten, denen man ihr Alter nicht ansieht und die sich auch durch Efeu-Dickicht bohren, sind die Kaiserkronen. Sie kommen seit bald 80 Jahren mit unverminderter Schönheit alljährlich aufs Neue. Und alle 8-10 Jahre wächst an ihrem Standort eine neue Pflanze dazu.

Es gibt aber auch Nomaden in meinem Garten, die ihn durchwandern und jährlich an einem anderen Ort auftauchen. Dazu gehören die Königskerze, die

Mein Garten

Mein Garten ist mir ans Herz gewachsen - sprichwörtlich! Aber das war nicht immer so. Vor circa 15 Jahren übernahm ich ihn von meinen Eltern und dachte, es wächst ja alles so schön, du brauchst nichts zu machen. Dabei merkte ich gar nicht, wie der Garten mich anflieht: Bitte betreibe mich von Unkraut, die Quecke vertreibt alles Blühende, der Efeu erstickt mich - HILFE!

Gerade noch rechtzeitig bemerkte ich die stillen Hilferufe. Ich engagierte zwei starke Männer, die diesem schleichenden Prozess der Überwucherung zuleibe

rückten. Mit Hacke, Fräse, Krail, Axt und Pickel merzten sie die dominanten Gewächse aus und bereiteten den Boden wurzelfrei vor für eine Neubepflanzung.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die schönen „blühenden“ Pflanzen aus den Garten-Centern schlecht

anwachsen - und warum? Weil sie den Spagat vom warmen Treibhaus zum kalten Freiland, und das noch mitten in der vorgelagerten Blüte, nicht gut überstehen. Deshalb habe ich den dicken Katalog einer großen bekannten Staudengärtnerei im



auch unübliche Pflanzen ausgesucht, die man nicht so kennt.

Sommer- und Herbstblüher werden im Frühjahr gesetzt, Frühlingssblüher und Gehölze kommen im Herbst in die Erde.

In oben genannter Gärtnerei werden die Pflanzen vegetativ vermehrt, dann werden sie im Freiland gut abgehärtet und ohne Blüten, aber sehr gut bewurzelt, nur mit zwei bis drei Blättchen gut verpackt verschickt. An jedem Topf

steht der entsprechende lateinische Name.

Christian Kramer, Mitglied des Presbyteriums

Himmelsstürmende der gottischen Bauweise findet hier einen beeindruckenden Ausdruck.

Von den Kunstwerken im Dom möchte ich zwei hervorheben: Die Darstel-

lung der Heiligen drei Könige von Stephan Lochner, die durch ihre Detailgenauigkeit besticht. Man kann hier quasi jedes einzelne Haar im Pelz der Kleidung unterscheiden. Einen großen Kontrast dazu bildet ein ganz modernes Kunstwerk: das Kirchenfenster von Gerhard Richter mit seinen unzähligen rechteckigen Scheiben. Wenn die Sonne entsprechend scheint, bilden sie ein vielfarbiges, gebrochenes Muster auf dem Kirchenboden. Natürlich war diese abstrakte Form hochumstritten, doch greift das Fenster die mittelalterliche Art der Glasmalerei gekonnt auf.

Trotzdem beschleicht mich bei der Betrachtung einiger seiner Bilder im nahe gelegenen Museum Ludwig der Verdacht, hier könnte jemand überbewertet werden. Nach meiner laienhaften Ansicht ist aber der Kunstmarkt fast vollständig kapitalistisch organisiert und der Marktwert entscheidet letztlich, ob etwas als Kunst gilt oder eben nicht.

Mit diesen kulturkritischen Anmerkungen beende ich diese, natürlich sehr subjektive Auswahl meiner Eindrücke und freue mich schon auf den nächsten Besuch in der Domstadt.



Köln und seine Kirchen

Aus familiären Gründen bin ich jetzt öfter in Köln - eine nicht unbedingt schöne, aber lebenswerte und lebendige Stadt. Und natürlich auch das „hilige“ Köln mit seinen vielen, meist romanischen Kirchen. Ich habe mir vorgenommen, sie alle nach und nach aufzusuchen und zwei davon habe ich schon ausgiebig besucht: St. Martin und St. Gereon.

St. Martin heißt genauer Groß St. Martin und besitzt einen mächtigen Vierungsturm. Der Raumdruck ist hier das Bestimmende. Die Kirche wird von einem Mönchs- und Nonnenorden aus Paris genutzt, die hier eine neue Heimat gefunden haben. St. Gereon besitzt eine mächtige runde Kuppel und ist nach einem afrikanischen Märtyrer benannt, der sich als Mitglied der thebanischen Legion weigerte zu töten. Ich gehe aber nicht nur aus touristischem Interesse in diese Kirchen, sondern vor allem auch um dort zur Ruhe zu kommen und Achtsamkeit zu üben. Die schönen Gebäude helfen mir dabei.

Von Ruhe und Besinnung kann natürlich im Kölner Dom keine Rede sein, schließlich ist es Deutschlands meistbesuchte Sehenswürdigkeit. Erst unter den Preußen als Monument nationaler Geltung vollendet, beeindruckt diese gotische Kirche durch ihre enorme Höhe auf einer schmalen Grundfläche. Das



Dr. Stefan Kaiser, Vorsitzender des Presbyteriums

Ich war einer dieser klugen Menschen, die jede Minute ihres Lebens fruchtbar verbringen. Freilich hatte ich auch Momente der Freude, aber wenn ich noch einmal ganz von vorne anfangen könnte - dann würde ich versuchen, mehr gute Augenblicke zu haben. Falls du es noch nicht weißt, aus diesen besteht nämlich das Leben - nur aus Augenblicken; vergiss nicht den jetzigen. Wenn ich noch einmal leben könnte, würde ich von Frühlingserbeginn bis in den Spätherbst barfuß laufen. Und ich würde mehr mit Kindern spielen, wenn ich mein Leben noch einmal leben könnte.



Wenn ich mein Leben noch einmal leben könnte, dann würde ich versuchen, mehr Fehler zu machen. Ich würde nicht so perfekt sein wollen. Ich würde mich mehr entspannen. Ich wäre ein bisschen verrückter. Ich würde viele Dinge nicht mehr so ernst nehmen. Ich würde nicht so gesund leben, würde mehr riskieren, würde mehr reisen, Sonnenuntergänge betrachten, mehr Bergsteigen, mehr in Flüssen schwimmen.



Mehr gute Augenblicke

Liebe Gemeinde,

was wäre eigentlich, wenn man das Rad der Zeit zurückdrehen könnte? Dann könnte man doch Entscheidungen, die sich im Nachhinein als ungünstig erwiesen haben, revidieren. Außerdem wäre es möglich, verpasste Chancen zu ergreifen. Man könnte sein Leben insgesamt noch einmal völlig neu ausrichten - den Stress rausnehmen.



Bekanntermaßen kann das Rad der Zeit nicht zurückgedreht werden. Es ist aber für jeden von uns möglich, sein Leben ganz bewusst zu leben - Entscheidungen in Ruhe zu treffen. Es liegt an uns selbst, zu erkennen, dass das Leben nicht nur aus Verpflichtungen und Terminen besteht. Und wir können lernen, die Schönheit des Augenblicks zu genießen.

Diese Gedanken hat der argentinische Schriftsteller Jorge Luis Borges unter dem Titel „Wenn ich mein Leben noch einmal leben könnte“ in Worte gefasst.



*Presbyterin und Mitglied der Bezirkssynode und des Bezirks-
kirchenrates*

Ute von Keitz-Fuchs,

oder digital, bleibt wie immer abzuwarten.
es zwei Sitzungen geben – am 07.10. und am 04.11.2022 - ob in Präsenz
Die nächste Synode hat Vieles zu beschließen. Aus diesem Grund wird
Es wird ein Gestaltungsprozess werden, mit weniger realen Räumen,
aber hoffentlich mehr Spielraum für eine lebendige Kirche.

Die Bezirkssynode im Kirchenbezirk Landau

Neuigkeiten

Die Landessynode hat im Mai 2022 folgendes Projekt beschlossen:
„Räume für morgen. Kirchliche Gebäude 2030“

Gemeindehäuser, Kindertagesstätten, Pfarrhäuser sind für die Kirche wichtig und auch erhaltungswürdig. Zu viele Gemeinden sind jedoch finanziell am Limit und können die Instandhaltungsrücklage nicht mehr leisten, um notwendige Reparaturen zu tätigen. Auch die steigenden Energiekosten machen es z.Zt. nicht einfacher. Deshalb sollen die kirchlichen Gebäude effizienter genutzt werden.

Bis zum Jahr 2030 sollen 30% der Gebäudekosten und 90% der CO₂-Emission reduziert werden. Hierzu müssen die Gebäude in ihrem IST-Zustand erfasst und bewertet werden. Baufachleute werden hinzugezogen und zusammen mit den Verantwortlichen der Kirchengemeinden muss entschieden werden, mit welchen Gebäuden wir in die Zukunft gehen.

Wir in der Kirchengemeinde Am Hainbach sind bisher gut aufgestellt, aber andere Kirchengemeinden, die finanziell keine Rücklagen haben und einen sehr hohen Investitionsstau vor sich herschieben, sind stärker betroffen.

In den nächsten Jahren kommen somit einige umfangreiche Aufgaben hinzu, die Veränderungen mit sich bringen werden.



Liebe Gemeinde,

man kann es drehen und wenden wie man will, dies ist der erste gemeinsame Gemeindebrief der Kirchengemeinden Am Hainbach und Nürsdorf. Nach einigen gemeinschaftlichen Gottesdiensten und einem geselligen Grillabend der Presbyterien bin ich mir sicher, dass die zwei Gemeinden sehr gut zusammenpassen. Salopp gesagt: Die Nürsdorferinnen und Nürsdorfer



„ticken“ genau wie wir. Ich freue mich darauf, dass wir durch die Fusion noch enger zusammenrücken werden und bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam viele positive Synergieeffekte werden nutzen können. Was uns noch fehlt, ist ein Name für unsere fusionierte Gemeinde – „Nürsdorf am Hainbach“ dürfte ausscheiden. Aber vielleicht haben ja Sie eine zündende Idee!

Dr. Stefan Kaiser, Vorsitzender des Presbyteriums





Gemeindebrief



Kirchengemeinde Am Hainbach
in Böchingen

der Gemeinden Böchingen, Burrweiler, Flemlingen, Knöringen,
Roschbach und Walsheim

Ausgabe 2 / 2022
Sommer / Herbst